

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## CLETHRA ALNIFOLIA.

## Die erlenblättrige Else.

## CLETHRA A FEUILLES L'AUNE D'AMERIQUE.

Sie wird auch die amerikanische erlenblättrige Clethra genennet.

Ursprünglich ist dieses niedliche Ständchen in Virginien, Karolina und Pensilvanien zu Hause, wo sie an feuchten Orten, und nahe an den Bächen wächst.

Es ist von diesem Geschlecht nur eine einzige Sorte bekannt, welche Herr Ritter von Linne in die erste Abtheilung seiner 5ten Klasse gesetzt hat, die er Decandria monogynia nennet, weil die Blumen zehen Staubfäden, und nur einen einzigen Griffel haben.

Graubraun ist die Farbe ihres Stämmchens, röthlichbraun die Rinde ihrer Zweige, und weiß dessen Holz.

In Ansehung der Gestalt kommen die Blätter denen Erlenblättern gleich, nur daß sie länger sind. Sie stehen wechselweise auf ganz kurzen Stielen an den Zweigen, und sind sägeförmig gezähnt. Dunkelgrün ist die Farbe der Oberfläche, etwas bläßer die untere, und mit vielen Aderchen durchwebet.

Angenehm, und wohlriechend prangen ihre weiße Blumen an den Gipfeln der Zweige in langer dichten ährenförmiger Gestalt. Eine jede derselben hat fünf länglichte Blumenblätter, zehen Staubfäden, welche länger sind als die Blumenblätter, und sich mit länglichen aufrechtstehenden dunkelgelben Kölbchen endigen. In der Mitte befindet sich ein Staubweg der mit einer dreyspaltigen Narbe gekrönt ist. Der Blumenkelch ist bleibend, und bestehet aus einem einzigen Blatt, welches in fünf Theile zerschnitten ist. Die Blüthezeit ist im Julius, und wenn ein gelinder Herbst einfällt, so kommen manchmal im Oktober neue Blumenähren zum Vorschein.

Rundlich, dreyschalig, dreysächerig, und braun an Farbe ist das Saamenkapsel. In demselben befinden sich sehr kleine eckigte dunkelbraune Saamenkörnerchen, welches alles der Kelch in sich schließet; der Saame aber, hier seine Reife nicht erlangt.

In ihrem Vaterland wächst dieses schöne Ständchen bis 10 Schuh, außer demselbigen aber selten 5 Schuhe hoch, und hat zu dessen Wachsthum, welcher gemacht von statten gehet, 10 bis 12 Jahre nöthig.

Sie kommt im feuchten Land besser fort, als in trockenem, und ist dauerhaft genug unsere Luft zu ertragen, wenn es etwas älter ist, nur muß man sie vor starken Winden verwahren. Man kann sie durch Ableger, welche aber erst nach zwey Jahren Wurzeln schlagen, oder durch Sproßlinge aus der Wurzel, die man im Herbst mit den Fasern sorgfältig aushebt, in ein Pflanzbett setzt, und nach zwey Jahren, wenn sie stark genug sind, dahin verlegt, wo sie bleiben sollen; oder durch den Saamen fortpflanzen, den man im Frühling aus seinem Vaterlande erhält, und in Töpfe säet, die man bis in den Herbst in Schatten stellt, und im Winter unter ein Gerähme bringt, den folgenden Herbst aber, wenn die Pflanzen im Frühling aufgegangen sind, sie in ein Pflanzbett bringt, und erst, wenn sie erstarkt sind, dahin setzt, wo sie bleiben sollen.

In ihrer Blüthezeit giebt sie denen Gärten eine der schönsten Zierde, wozu dieses Ständchen auch verwendet wird.